


[Seite drucken](#)

Sie sind hier: [> Start](#)

Stadt Ulm vergibt Berblinger Preis 2006

Am 25. November überreichte Oberbürgermeister Ivo Gönner im Rathaus der Stadt Ulm den fünf Gewinnern des Berblinger-Wettbewerbs 2006 die Preise. Mit insgesamt 25.000 Euro ist dies die weltweit höchstdotierte technisch-wissenschaftliche Auszeichnung zur Förderung der Allgemeinen Luftfahrt und des Luftsports.

Im Gedenken an den berühmten Flugpionier "Schneider von Ulm" Albrecht Ludwig Berblinger setzt die Stadt Ulm damit ein hoch beachtetes Zeichen für Innovation, Sicherheit, Umweltverträglichkeit, Wirtschaftlichkeit und Bauweise bei Flugzeugen der Allgemeinen Luftfahrt. Davon fliegen derzeit immerhin etwa 23.000 in Deutschland.

Die Jury unter dem Vorsitz von Prof. Dr.-Ing. Otto Künzel, Ulm und Dipl.-Ing. Peter F. Selinger, Stuttgart, hatte insgesamt 22 bis zum Ausschreibungstermin 31. Januar 2006 eingegangene Wettbewerbsbeiträge zu bewerten. Ziel der diesjährigen Ausschreibung war die Initiierung von Flugzeugprojekten, die innovativ in Bezug auf Bauweise und Sicherheit sein sollten und die die zunehmend stärkeren Forderungen an die Allgemeine Luftfahrt nach umweltfreundlichen und wirtschaftlich zu betreibenden Flugzeugen erfüllen können.

Im Jahr 2011, dem 200 Jahrestag von Albrecht Berblings vergeblichen Versuch, die Donau zu überqueren, sollten die Flugzeuge fertig gestellt sein und der Öffentlichkeit bei einem Flugwettbewerb präsentiert werden können.

An diesen Vorgaben orientierten sich die Bewertungskriterien: Innovationsgrad, Bedeutung für die Zukunft, Originalität und Realisierungs-Wahrscheinlichkeit. Fünf Projekte erreichten die Endrunde, klarer Sieger wurde das Projekt "Hydrogenius" der Fakultät für Luft- und Raumfahrttechnik und Geodäsie der der Universität Stuttgart, da aber die weiteren Projekte nach Ansicht der Jury durchaus ebenfalls preiswürdig waren, wurde das Preisgeld geteilt. Außerdem vergab die Jury zwei Sonderpreise für besondere Ideen und Aktivitäten.

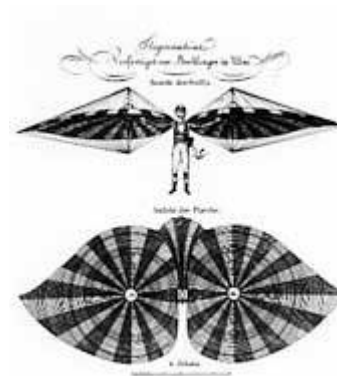
Die Berblinger Preisträger 2006:

Der "Hydrogenius", ein Brennstoffzellen-Reise-Motorsegler der Fakultät Luft- und Raumfahrttechnik und Geodäsie der Universität Stuttgart in Zusammenarbeit verschiedener Institute unter Nutzung der studentischen Lehr- und Arbeitsaufgaben als Anwendung der Lehrinhalte in einem konkreten zeitlich zielgerichteten Projekt, dem Fliegen beim Berblinger-Wettbewerb 2011. Hydrogenius muss man als einen der Favoriten beim Flugwettbewerb 2011 ansehen, kann doch die Universität Stuttgart auch auf den Erfolg beim Flugwettbewerb 1996 mit dem Icarè II aufbauen, vorausgesetzt die Finanzierung gelingt. Neueste Bauweisen, einfach handzuhabende Hochleistungsbrennstoffzellen, Gesamtrettungssystem und Praxistauglichkeit mit zum Beispiel üblicher Reichweite gehören zu den selbstverständlichen Merkmalen dieses Projekts.

Preis: EUR 12.000

Die "B 13", ein 2-sitziger Motorsegler der Akaflieg Berlin als Technologieträger zur Erforschung und Erprobung Alternativer Antriebssysteme, zum Beispiel unterschiedlicher Brennstoffzellen, Elektromotor-Bauweisen und Speisungssysteme. Der großräumige Motorsegler sollte ursprünglich mit einem Verbrennungsmotor als Antriebsquelle ausgerüstet werden. Die bereits als Segelflugzeug fliegende B 13 eignet sich bestens für die Erprobung verschiedener Antriebseinheiten, um dann schließlich die den Wettbewerbsvorgaben am besten entsprechende Variante 2011 auf den Prüfstand des Vergleichfliegens zu stellen.

Preis: EUR 6.000



© Stadt Ulm

Originalzeichnung des historischen Fluggeräts

Die "DESIE", ein 2-sitziger Elektromotorsegler des "Fördervereins für den manntragenden Elektroflug Silent Flight" aus Weingarten bei Karlsruhe, in unüblicher Enten-Konfiguration und innovativer Leichtbauweise, mit teilelektrischer Steuerung, und Batterien und Brennstoffzellen als Energiequelle. Die in Privatinitiative entstandene Gruppe leistet mit ihrem Projekt einen wichtigen Beitrag zur Ermittlung und Erprobung kostengünstiger elektrischer Antriebssysteme und beweist, dass sich auch mit sehr beschränkten Mitteln gute technische Lösungen erarbeiten lassen.

Preis: EUR 6.000

Die Sonderpreise:

Der "Berblinger 2", ein Schwingenflieger mit 11,2 m Spannweite von Dr. Wolfgang Send aus Göttingen, der unter Anwendung neuester Erkenntnisse in der Aeroelastik und modernsten Werkstoffen den uralten Menschheitstraum vom vogelgleichen Fliegen mit schlagenden Flügeln verwirklichen will. Dieses ungewöhnliche Fluggerät soll mit begrenzter elektrischer Leistung aus Brennstoffzellen sogar zum Eigenstart fähig sein. Zum Projekt gehört die Erprobung aller wichtiger Komponenten in einem Modell im Maßstab 1:3.

Sonderpreis: EUR 3.000

Das "PEBBLES", ein Pusher-Hochleistungs-Ultraleichtflugzeug mit Doppelleitwerk und Laminarrumpf vom PEBBLES Design Team in Salach/Württemberg, einer kleinen Gruppe von Enthusiasten. Die endgültige Antriebsart für PEBBLES steht noch nicht fest. Die Rumpfauslegung erlaubt alles vom Verbrennungsmotor, über den Hybridantrieb bis zum reinen Brennstoffzellensystem. Der Prototyp erhält Flügel mit 9,2 m Spannweite, mit der angedachten größeren Spannweite lässt es sich auch als Motorsegler nutzen. Das Verhältnis von Höchst- zu Landegeschwindigkeit, ein wichtiger Flugzeug-Kennwert soll mit fast 6 ausgesprochen günstig werden, schnell wirtschaftlich fliegen und langsam landen.

Sonderpreis: EUR 1.000

Die Preisträger des Berblinger-Wettbewerbs 2006 (PDF, 48 KB)